

Verträge sichern. Hierfür soll in erster Linie der Neuanbau eingesetzt werden. Ein gewisser Prozentsatz der Aufnahmefähigkeit muß jedoch frei bleiben, um Schwemmen und Erntespitzen übernehmen zu können.

„Kampf dem Verderb“

Der Kampf der Heimat gegen die Blockade

Vor mehr als drei Jahren, im Jahre 1936, trat der Reichsnährstand zum ersten Male vor die breite Öffentlichkeit mit seinem Appell an Bauern und Gärtner, Hausfrauen und Kaufleute, durch größte Sorgfalt bei der Behandlung und dem Verbrauch aller lebenswichtigen Bedarfsstoffe dazu beizutragen, daß jeglicher Verderb und Schwund von Nahrungsmitteln vermieden wird.

Daß es sich damals wirklich um gewaltige Werte handelte, die zum Teil in kleinen und kleinsten Mengen durch Unachtsamkeit und Sorglosigkeit verloren gingen, steht unumstößlich fest. Genaue Berechnungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß der gesamte Verlust an Nahrungsgütern, der auf dem Weg vom Erzeuger zum Verbraucher durch Verderb und Schwund entsteht, mit 1 1/2 Milliarden RM. jährlich nicht zu hoch veranschlagt ist.

Wie auf so vielen Gebieten der Kriegswirtschaft, laßt auch in dem jetzt erst so recht notwendigen „Kampf dem Verderb“ die Hauptaufgabe auf der Hausfrau. Die 20 Millionen Hausfrauen in Deutschland haben hier eine Verpflichtung, auch Mann und Kindern gegenüber. Unsere Jugend weiß im

Ein Appell an die Verantwortlichkeit jeden einzelnen

Gartenbauerhebung 1939 — Anbauplanung 1940

Das Anbaujahr 1939 neigt sich dem Ende zu. Es brachte sowohl im Obst- wie im Gemüsebau eine gute Ernte, die es ermöglichte, den gesteigerten Bedarf seit Kriegsbeginn zu decken.

bleibt oder ein Gramm Saatgut zwecklos vergeudet wird.

In den Richtlinien der Reichshauptabteilung II des Reichsnährstandes, die hier zur Veröffentlichung kommen, findet jeder Gärtner die für ihn notwendigen Hinweise, welche Maßnahmen auf sein Spezialgebiet zu treffen sind. Sie ergeben sich aus den Forderungen, die die Kriegsernährungswirtschaft an den Gartenbau stellt, und verlangen deshalb von jedem einzelnen höchste Pflückerfüllung.

Die sofortige Aufstellung eines Kulturplanes ist aber noch aus einem anderen Grunde von ausschlaggebender Bedeutung. In den Tagen vom 23. bis 30. Dezember d. J. wird auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft im Reichsgebiet (ohne das frühere Memelland, ohne das Gebiet der freien Stadt Danzig und ohne das Protektorat Böhmen und Mähren) die

Gartenbauerhebung 1939

als Sondererhebung zur Bodenbenutzungsaufnahme 1939 durchgeführt. Zur Erhaltung der Angaben ist jeder Betriebsinhaber, der Gemüse aller Art, Obst, Blumen, Zierpflanzen, Baumschulerzeug-

nisse usw. für den Verkauf oder die Weiterverarbeitung für den Verkauf anbauen, verpflichtet. Diese Angaben werden für statistische und volkswirtschaftliche Zwecke benötigt, um die für die Versorgungsregelung unerlässlichen Unterlagen zu verschaffen.

geplanten Gemüseanbauflächen 1940

ermittelt werden. Damit wird erstmalig eine Erhebung voraussehender Anbauplanung durchgeführt, die in Vor-, Haupt- und Nachkultur getrennt, einen Überblick über die geplante Erweiterung bzw. Einschränkung des Anbaues bietet, was für die Versorgungsplanung von großer Wichtigkeit ist.

allgemeinen, daß man heute kein Brot umkommen und keine Lebensmittel verderben lassen darf, und dennoch muß die Mutter täglich darauf aufmerksam machen. Kinder sind verzeßlich, und in der Spannung des Geschehens unserer Tage werden auch Selbstverständlichkeiten zuweilen übersehen.

Wir stehen heute in einem so ernsten Lebenskampf unseres Volkes, daß auch der geringste Verderb an Nahrungsmitteln unsere Ernährungsgrundlage beeinträchtigt. Seit Jahren hat unsere nationalsozialistische Ernährungswirtschaft durch Anspannung aller Kräfte in Landwirtschaft und Gartenbau, durch Ordnung des inneren Marktes und durch Anhäufung riesiger Vorräte in den wichtigsten Lebensmitteln dafür gesorgt, daß in diesem entscheidenden Abwehrkampf gegen die englische Hungerblockade jeder Volksgenosse ausreichend mit Lebensmitteln versorgt wird.

Von van Swinderen, Reichshauptabteilungsleiter im Reichsnährstand.

Was der Gärtner über die Materialbeschaffung wissen muß

Zum Bezug von Eisen und Stahl

Die Bewirtschaftung des Eisens, also die Verteilung der jeweils vorhandenen Eisenerzeugnisse, steht sogenannte Kontingente vor. Ein Kontingent hat z. B. die Wehrmacht, deren Eisenbedarf selbstverständlich hundertprozentig gedeckt wird.

Nun gibt es noch Sonderkontingente, sogenannte Not-Kontingente, z. B. für die Landwirtschaft. Aus diesem Kontingent kann der Gärtner, da er zum Reichsnährstand gehört, in beschränktem Umfang für genau festgelegte, notwendige Bedarfsfälle eine Kennziffer erhalten, auf die er oder seine ausführende Firma dann Eisen aus diesem Not-Kontingent erhält.

Die Verteilung dieses Not-Kontingents Landwirtschaft liegt in Händen des R.N.R., für den Gartenbau im Auftrage des R.N.R. bei der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau (S.T.G.).

Gewächshäuser: 1. Für Neubauten von Gewächshäusern gibt es zur Zeit kein Eisen. Ein Antrag auf Erteilung von Kennziffern ist daher zwecklos.

2. Sollen im Bau befindliche Häuser fertiggestellt werden, kann Antrag bei der S.T.G. auf Erteilung einer Kennziffer über die benötigte Menge Eisen gestellt werden. Der Antrag wird geprüft und nach den Vorschriften Kennziffer erteilt.

3. Bei notwendigen Reparaturen an Gewächshäusern kann die S.T.G. Kennziffern auf das hierzu notwendige Eisen geben.

Führt der Gärtner die Reparatur allein aus, beantragt er selbst die Kennziffer.

Hat der Gärtner die Reparatur einer Mitgliedsfirma der Fachabteilung Gewächshäuser- und Frühbeefensterindustrie übertragen, so fordert diese mit Antragsunterlagen des Gärtners die Kennziffer ein. Bestellt der Gärtner die Reparatur bei einem Hersteller, der nicht Mitglied obiger Fachgruppe ist, sondern als Handwerksmeister einer Innung, z. B. Schlosserinnung, angehört, so muß dieser das Eisen aus seiner ihm zugewiesenen Eisenmenge für Reparaturen entnehmen, falls die Menge nicht 2 t übersteigt.

(Hersteller von Gewächshäusern und Frühbeefenstern sind zum Teil Handwerksmeister einer Innung.) Liegt die benötigte Eisenmenge über 2 t, so kann der Gärtner oder der ausführende Handwerksmeister für diesen Kennziffer bei der S.T.G. beantragen.

Eisenteile für Frühbeefenster. 4. Für die Neufabrikation von eisernen Frühbeefenstern wird kein Eisen zugewiesen, ein Antrag auf Kennziffern ist daher zwecklos.

5. Für Zubehöreile, wie Griffe und Bindetjen und Reparaturbeschläge zur Verlängerung der Haltbarkeit der Fenster kann Eisen zugewiesen werden. Handwerksmeister, die solche Reparaturen ausführen oder diese Teile herstellen, müssen das notwendige Eisen aus ihrem Innungskontingent nehmen, wenn die Menge nicht über 2 t beträgt.

Kennziffern bei der S.T.G. hierfür können Mitglieder der Fachabteilung Gewächshäuser- und Frühbeefensterindustrie beantragen, desgleichen Handwerksmeister, wenn es sich um eine Menge über 2 t handelt.

6. Soll Ersatz für bestehende Heizungsanlagen an Kesseln, Kesselgliedern, Einzelteilen, Heizrohrleitungen beschafft werden, so erfolgt Eisenerteilung. Es kann nach Prüfung auch für neue Heizungsanlagen in bereits fertiggestellten oder bestehenden Gewächshäusern Eisen zugewiesen werden.

Kennziffern hierfür beantragen die ausführenden Firmen der Fachabteilung Gewächshäuser- und Frühbeefensterindustrie bei der S.T.G.

7. Bei kleineren Reparaturen an Kesseln oder Rohrleitungen kann der Gärtner eine Kennziffer bei der S.T.G. beantragen.

Führt ein selbständiger Handwerksmeister die Reparaturen aus, so hat dieser das Eisen (falls unter 2 t) aus dem eigenen Reparatur-Kontingent der Innung zu beschaffen.

Draht 8. Paddraht: Bisher stand der S.T.G. aus dem Not-Kontingent der Landwirtschaft Paddraht für Baumschulbetriebe nach zur Verfügung. Die Menge ist gering, weshalb nur in dringenden Notfällen bei Bedarf ein Antrag bei der S.T.G. Zweck hat.

9. Blumen draht (Stech- und Wickeldraht) darf seit dem 1. Oktober 1939 nicht mehr allgemein hergestellt werden. Die Wirtschaftsprüfungskommission der Reichsregierung hat nun drei Herstellerfirmen entsprechend gefürzte Eisenerzeugnisse zugewiesen, um den privaten, nicht kontingentierten Zulieferbedarf zu decken. Dem Gärtner stehen daher nur die vorhandenen Vorräte des Handels zur Verfügung.

Nägels 10. Dem Gärtner stehen nur kleinere Mengen aus dem Handel zur Verfügung.

11. Für Reparaturen von Obst- und Gemüselagerstätten können bei größerem Bedarf von Einzel- oder Mehrfirmen Anträge an die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft gestellt werden, die auf ihre Dringlichkeit hin geprüft werden. Die Zuteilung erfolgt durch die S.T.G. in Form von Bezugsscheinen.

R.N.R. = Reichsnährstand für Technik in der Landwirtschaft. S.T.G. = Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau e. V.

Jetzt kein Verkauf von Obst- und Gemüsekonserven

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Obst- und Gemüsekonserven nicht verkauft werden dürfen, und zwar auch nicht im geöffneten Zustand. Diese Bestimmung ist auf Grund einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft getroffen worden, um die halbfabrikate Gemüsekonservenindustrie zu unterstützen, die die gemüskärmere Jahreszeit vorrätig zu haben.

Erfolgreiche Hagebuttenfammlung in Hessen-Nassau

In Hessen-Nassau wurden rund 25 000 kg Hagebutten an die mit der Verarbeitung zu Hagebuttenmus beauftragte Konservefabrik angeliefert. Um die Beschaffung dieser wertvollen Rohware künftig in größerem Maße sicherzustellen, sollen an den Hagen der Reichsautobahnen wilde Rosen angepflanzt werden.

„Um Blut und Boden“ — ein neues Buch von R. Walther Darré

Siegreicher Kampf um Marktordnung

Wir können ein klares Bild über die Erfolge der nationalsozialistischen Agrarpolitik nicht gewinnen, ohne uns die Lage vor dem Umbruch zu vergegenwärtigen. Am treffendsten wird sie gekennzeichnet durch den Satz: „Im Mittelpunkt der liberalistischen Wirtschaftsauffassung steht nicht der wirtschaftliche Mensch, sondern der Wirtschaftsbetrieb als gewinnabwerfendes Unternehmen“.

Diese Feststellung machte in einer Aufsatzfolge in der NS-Landpost im Mai 1932 R. Walther Darré, der 1931 zum Führer mit der Verwirklichung der nationalsozialistischen Agrarpolitik beauftragt worden war. Zusammen mit zahlreichen anderen Reden und Aufsätzen ist diese Aufsatzfolge in dem soeben erschienenen Werk Darrés „Um Blut und Boden“ (Centralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München, 1940) veröffentlicht. Es ermöglicht uns, Zielsetzung und Erfüllung der Agrarpolitik zu verfolgen.

Schlagartig erhebt beim Lesen des Buches vor unserem Auge wieder das Durcheinander der gesamten Wirtschaft. Ebenso aber erkennen wir den gewaltigen Wandel, der sich seitdem auf volkswirtschaftlichem Gebiet vollzogen. Zug um Zug verwirklichte der Reichsernährungsminister als Gefolgsmann des Führers die nationalsozialistische Agrarpolitik. Er stellte nicht nur die gesamte Ernährungswirtschaft wieder auf eine sichere Basis, sondern trug dadurch auch wesentlich zur Wiederbelebung der Wirtschaftsbeziehungen mit den Agrarländern Osteuropas bei.

Land über uns verhängte Blockade unwirksam werden ließ.

Eng verbunden mit der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung und der gerechten Verteilung der Nahrungsgüter ist die Stabilisierung der Preise. Sie ermöglichte der Ernährungswirtschaft nicht nur eine Produktionspolitik auf lange Sicht, sondern bot auch die Gewähr dafür, die Kaufkraft der Verbraucher ohne Erschütterungen der Volkswirtschaft wieder zu stärken.

Den Segen der Marktordnung konnte auch die Gartenbauwirtschaft an sich verspüren, als es galt, Reformen, wie z. B. die von Äpfeln im Jahre 1937, volkswirtschaftlich nützlich zu bewerten. Das gelang reiblos, wie der Reichsernährungsminister in seiner in dem neuen Werk „Um Blut und Boden“ ebenfalls enthaltenen Eröffnungsansprache zur Reichsgartenschau Stuttgart feststellte. Ebenso hat sich die Marktordnung in den Jahren mit geringer Ernte wie 1938 vollumfänglich bewährt. Mit ihrer Hilfe wurden die zur Deckung des Bedarfs notwendigen, eingeführten Obstmengen gerecht an Verbraucher und Verarbeitungsindustrie verteilt. Und weiter steht fest, daß der deutsche Gartenbau ohne Erzeugungsschlacht, in der er seine Erzeugungsleistung stark erhöhen konnte, heute nicht in der Lage wäre, den durch den Krieg gestiegenen Bedarf an Obst und Gemüse zu befriedigen.

Dies alles wird uns beim Lesen des neuen Buches von Darré wieder in die Erinnerung zurückgerufen. Es geht aber nicht allein um die Nahrungsfreiheit, um den Boden und Lebensraum — sondern auch um das Blut, das diesen Mann mit Leben erfüllen muß, soll er auf ewig gesichert sein. Das beste Beispiel dafür sind die wiedergewonnenen Gauen im deutschen Osten, in denen heute die Verhältnisse der Siedlungspolitik der letzten hundert Jahre nachgeholt werden. Ein rassistisch und wirtschaftlich gesundes Völkertum ist heute wieder die Grundlage des nationalsozialistischen Reiches geworden und der Gebau von Blut und Boden zum Ausgangspunkt unseres politischen Denkens und Wollens!

- 1. Die... oder deren... b) Obst... 2. Die... melden um... 3. Sämtliche... 4. Die... 5. Die... 6. Die...

- 1. Das... 2. Das... 3. Repul... 4. Um... 5. Grün... 6. Für... 7. Auf... 8. Kein... 9. Alle... 10. Rad... 11. Wo... 12. Trei... 13. Treib... 14. Alle... 15. Sow... 16. Sow...